



**Einladung zu den Veranstaltungen und öffentlichen Plenarvorträgen
im Rahmen der Akademiesitzung vom 25. bis 27. Februar 2016
in der Akademie der Wissenschaften und der Literatur**

MAINZER POETIKRUNDE: »NATURDICHTUNG, HEUTE?«

Es lesen und diskutieren: Klaus Bödl, Wulf Kirsten, Angela Krauß, Doris Runge und Jan Wagner

Moderation: Heinrich Detering

Donnerstag, 25. Februar 2016, 19 Uhr, Plenarsaal

Die Frage nach Möglichkeiten und Ausdrucksformen von – lyrischer wie prosaischer – »Naturdichtung« im 21. Jahrhundert hat sich in der deutschsprachigen Literatur mit besonderem Nachdruck und auffallender Produktivität gestellt: in Dichtungen über Tiere und Pflanzen, über Landschaften in geographischen, geologischen, historischen Perspektiven, über ökologische Probleme und Erfahrungen. Sieben Mitglieder der Klasse der Literatur nähern sich in Lesung und Gespräch diesem Phänomen.

Klaus Bödl, exzellenter Kenner, Erforscher und Übersetzer der altnordischen Literatur, hat in seinen Romanen und Reiseschilderungen die Landschaften am nördlichen Rand Europas erkundet – mit einer poetischen Präzision, die in der Literaturkritik manchmal mit Stifter und Handke, aber auch mit Bruce Chatwin verglichen worden ist.

Daniela Danz befragt in ihrem hochgelobten Gedichtband »Pontus« die Bruchstellen von Tradition und Moderne, von Europa und Orient, von Wasser und Land. In ihren Texten verknüpft sie dabei kunstvoll das Archaische und Mythische mit der Gegenwart.

Wulf Kirsten ist als »Spurenleser in Dichtung und Landschaften« einer der maßgeblichen Naturdichter der deutschen Gegenwartsliteratur geworden. Sein Band »erdlebenbilder« versammelt Gedichte aus fünf Jahrzehnten – Gedichte, die den Forderungen seines Vorbildes Wilhelm Lehmann gerecht werden.

Angela Krauß verbindet in ihren Prosaarbeiten (»Sommer auf dem Eis«, »Im schönsten Fall«) und in ihren Gedichten (»Ich muß mein Herz üben«) die liebende Wahrnehmung des anderen Menschen immer wieder mit der Vergegenwärtigung von Natur- und Stadtlandschaften – zuletzt in der eindringlichen Erinnerungsarbeit ihres Gedichtbandes »Die Wiege«.

Doris Runge hat wie wenige andere Poeten der Gegenwart im kontinuierlichen Gespräch mit der Romantik geschrieben, auch der »Schwarzen Romantik«: ihren Wunsch- und Alpträumen, ihrer Leidenschaft und Ironie, ihren halluzinatorischen Bildern einer verzauberten, verlockenden und bedrohlichen Natur. Eine Auswahl aus ihrem lyrischen Werk sammelt der Band »Zwischen Tür und Engel«.

Jan Wagner hat mit seinen Gedichten vom wuchernden Giersch und vom buddhistischen Koalabär, von wirklichen und phantastischen Tieren, von Gärten und Wildnissen der Naturlyrik neue, wundersame Bild- und Sprachwelten erschlossen. Und er hat vor allem mit seinem Gedichtband »Regentonnenvariationen« ungezählte Leser für die Poesie gewonnen. Zugleich hat er als Literaturkritiker und Übersetzer zum Verständnis vor allem angelsächsischer Naturlyrik bei uns beigetragen.

Heinrich Detering entfaltet in seinen Gedichtbänden (zuletzt »Old Glory« und »Wundertiere«) eine Poesie, die mit Neugier, Demut und Spielwitz nach den ersten und den letzten Dingen fragt und nach dem Alltag dazwischen. Seine Gedichte greifen aus in eine Geschichte, die zurückreicht bis in die Natur vor dem Menschen, und sie fragen nach »Wundertieren« wie Grottenolmen, sprechenden Maschinen und singenden Lamas.



DAS KULTURELLE GEDÄCHTNIS IM DIGITALEN ZEITALTER
Symposium im Rahmen der Reihe »Zukunftsfragen der Gesellschaft«

Freitag, 26. Februar 2016, 15.00 bis 17.30 Uhr, Plenarsaal

Die digitale Revolution hat alle Lebensbereiche erfasst und grundlegend verändert. Die durchgängige Digitalisierung bietet gewaltige Chancen für die Entwicklung im sozialen, technischen und wissenschaftlichen Bereich, birgt aber auch Risiken, und zwar nicht nur in Bezug auf möglichen Datenmissbrauch. Das fast universelle Informationsangebot der digitalen Welt droht wegen der kurzen Verfallszeiten digitaler Daten in einen massiven Gedächtnisverlust umzuschlagen. Dies gilt für den privaten Bereich und für die Wirtschaft ebenso wie für Wissenschaft und Kultur.

Wie kann die langfristige Erhaltung relevanter Information in der digitalen Welt gesichert werden angesichts des immer schnelleren Wechsels in den Technologien und der exponentiell ansteigenden Menge digitaler Informationen? Das Symposium thematisiert die technischen, strukturellen und finanziellen Herausforderungen, die Referenten stellen Lösungswege vor und diskutieren die künftige Entwicklung.

Programm

Begrüßung, Einführung und Moderation: Prof. Dr. Manfred Pinkal (Professor für Computerlinguistik an der Universität des Saarlandes und Vorsitzender der Kommission für Informationstechnologie der Akademie der Wissenschaften und der Literatur)

Prof. Dr. Reiner Anderl: Langzeitarchivierung digitaler Produktdaten

Jens Redmer: Googles Initiativen im Kultursektor

Dr. Elisabeth Niggemann: Digitale Zeugnisse unserer Kultur: Was müssen wir für die Zukunft erhalten?

anschließend: Podiumsdiskussion mit den Referenten und Dr. Helge Kahler (Bundesministerium für Bildung und Forschung, zuständig für die Förderung von Forschungsinfrastrukturen in den geistes-, sozial- und kulturwissenschaftlichen Fächern sowie für die nationale Förderung der eHumanities).

Zu den Referenten:

Reiner Anderl ist Professor für Datenverarbeitung in der Konstruktion an der Technischen Universität Darmstadt. Seine Forschungsschwerpunkte sind u.a. Informationsmodellierung, Rechnerintegrierte Produktentwicklung, Digitale Fabrik, Industrie 4.0. Prof. Anderl ist Mitglied von acatech und Vizepräsident der Akademie der Wissenschaften und der Literatur.

Elisabeth Niggemann ist seit 1999 Generaldirektorin der Deutschen Nationalbibliothek mit den Standorten Leipzig und Frankfurt am Main. Frühere Stationen waren die Deutsche Zentralbibliothek für Medizin in Köln und die Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf. Sie arbeitet in zahlreichen nationalen und internationalen Gremien mit.

Jens Redmer ist Direktor für New Products bei Google Deutschland und seit 2005 im Unternehmen. Vorherige Stationen bei Google waren New Business Development für Google in Europa und Leitung des Google Book Search Programmes in Europa.



ÖFFENTLICHE PLENARVORTRÄGE

Freitag, 26. Februar, 9.15 Uhr, Plenarsaal

Dr. Ernst-Wilhelm Händler

Größenwahn und nichts. Eine Betrachtung über den Literaturbetrieb

Ernst-Wilhelm Händler wurde 1953 in München geboren. Nach seiner Promotion über die »Logische Struktur und Referenz von mathematischen ökonomischen Theorien« übernahm er die Geschäftsführung des familien-eigenen metallverarbeitenden Unternehmens. Parallel dazu begann er mit dem Schreiben; 1995 erschien sein erster Roman »Stadt mit Häusern« in der Frankfurter Verlagsanstalt. Sein Roman »Wenn wir sterben« belegte im November 2002 den Platz 1 der SWR-Bestenliste und erhielt den Preis der SWR-Bestenliste 2003 für das beste Buch des Jahres. Weitere Arbeiten wurden u.a. mit dem Erik-Reger-Preis (1999) und dem Hans-Erich-Nossack-Preis (2006) ausgezeichnet. Ernst-Wilhelm Händler ist seit 2014 ordentliches Mitglied der Klasse der Literatur und der Musik der Akademie.

Samstag, 27. Februar, 9.15 Uhr, Plenarsaal

Prof. Dr. med. Dr. h.c. Franz Grehn

Der stille Dieb des Sehens

Franz Grehn, 1948 geboren, habilitierte sich 1984 für das Fach Augenheilkunde an der Universität Freiburg. 1993 erhielt er einen Ruf auf den Lehrstuhl für Augenheilkunde der Universität GHS Essen. Von 1990 bis 1995 war er Direktor der Universitäts-Augenklinik Mainz, von 1995 bis 2014 leitete er die Universitäts-Augenklinik Würzburg. Dort ist er aktuell als Senior Professor tätig. Grehn ist Mitglied in zahlreichen, auch internationalen Ophthalmologischen Gesellschaften, in denen er teilweise leitende Funktionen innehatte. Sein mittlerweile in der 31. Auflage erschienenes Lehrbuch »Augenheilkunde« gilt in Fachkreisen als Standardwerk. Franz Grehn ist seit 2001 korrespondierendes Mitglied der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Klasse der Akademie.